

wo sie den am Morgen von Zittau her siegreich eingerückten sächsischen Truppen in die Hände fielen, theils gegen Pass und Reichenberg, der Haupttrupp aber in die Waldungen bei Schloß Lämberg, wo sie, circa 1000 Mann mit vielen Officieren noch denselben Abend den sie zernierenden Preußen sich ergaben.\*) So sah es am 2. August 1778 auf den Dybiner Wiesen aus! \*\*) Am Spätnachmittage wurden die preußischen Kanonen auf den Wiesen aufgeföhren und die Piquets von der preußischen Nachhut unter Obrist von Kalkreuth besetzt, deren Hauptzweck es war, den event. Rückzug zu decken. Auch Lückendorf hatte am 2. August einen bewegten Tag gehabt, da an demselben die Sachsen unter Oberbefehl des Generals v. Belling den Gabler Pass (Gegend um das Lückendorfer Forsthaus) ohne wesentliche Verluste ihrerseits genommen hatten. Der Erfolg dieses Tages war der, daß man Herr der ganzen Grenze vom Tannenberge bis Spittelgrund war, zahlreiche Geschütze erbeutet und tausende von Gefangenen gemacht hatte. Vom 2. bis 4. August waren mehr als 200 gefangene Österreicher in der Kirche zu Lückendorf interniert, die man dann nach Zittau schaffte. In Lückendorf lag am 2. August abends die ganze sächsische Artillerie und folgende hohe Officiere in Quartier: Feldmarschall Graf v. Salm, General-Lieutenant Graf v. Anhalt, General-Lieutenant Graf Hoym und General Roth. Schon am 3. August besetzten die Sachsen Gabel, wohin man am 4. August die in Lückendorf und auf den Dybiner Wiesen stehenden Geschütze führte, während am 5. August auf der Straße über Lückendorf und auf der alten Leipziger Straße die schwere Artillerie folgte. Jetzt trat zunächst einige Ruhe ein, da die Preußen und Sachsen sich tiefer nach Böhmen zogen und in der

\*) Ein kleiner Trupp Croaten hatte sich in den Waldungen des Plißenberges bei Krombach verborgen; als die Hauptarmee vorüber war, kamen sie hervor die Bagagewagen zu plündern, wurden aber durch sächsische Grenadiere, die von Jonsdorf sofort anrückten, bis in den Wald verfolgt und 50 Mann zu Gefangenen gemacht. Der Haupttrupp von den am 1. August abgeschnittenen vier österreichischen Bataillonen hatte sich erst nach Lichtwalde gewandt und dann in die Wälder bei Tollenstein geworfen, von wo aus sie die Preußen beunruhigten. Die Generale Belling, Podgursky und die Sachsen unter General-Major le Coqu zogen gegen sie aus. Bei Ober- und Nieder-Lichtwalde hatten sich die Bataillone Caprara und Geisrugg verschanzt. Die Sachsen griffen sie tapfer an und die Artillerie unter Oberst von Hiller bestrich vom Rabensteine bei Jonsdorf den ganzen Grund gegen Mergthal, durch den sich der Feind zurückziehen wollte. Es wurde daher der größte Theil gefangengenommen und abermals drei Kanonen erbeutet.

\*\*) Über dieses Gefecht sehe man die Karte Nr. IX. im „Schauplatz des bair. Erbfolgekrieges“, Leipzig 1778. Ebenso vergl. man in diesem interessanten Werke betr. Dybins und seiner Umgebung die Karten Nr. VII., XIV. u. XX.